

Helden des PEDALS

Glossen zur Deutschlandrundfahrt

Von FRED A. ANGERMAYER



Phot. Scherl

Herbert Nebe (Leipzig) trifft als Erster vor Richard Huschke (links) am Ziel im Wannsee-Stadion bei der 260 km langen Fernfahrt Berlin—Cottbus—Berlin in 8:19:01 ein

Vor einigen Wochen habe ich in Paris Eugen Christophe besucht, den Rennfahrer Christophe, zu dem die radsporttreibende Jugend ganz Frankreichs verehrend aufblickt. Dieser Mann, fast klein und untersetzt, mit einem Händedruck, der Eisen zermalmt, ist einer der größten Straßenfahrer, einer der gewaltigsten Pedalhelden, die die Welt je gehabt hat. Zwölfmal hat er die berühmte „Tour de France“ mitgefahren. Ein unglaublicher Rekord. Zwölfmal hat dieser Mann mit den eisernen Lungen und dem Herzen aus Stahl die himmelanstrebenden Gipfel der Pyrenäen und der Alpen überklettert. Zwölfmal hat er die sonnendurchglühten, endlosen Ebenen der Bauce und der „Landes“ durchrollt und hat trotz zahlreicher Stürze und Zwischenfälle, trotz Schmerz und Krankheit kein einzigesmal das Rennen aufgegeben. Wie ein Mythos wuchs sein eiserner Wille ins Gewissen und Bewußtsein der jungen Generation, und heute ist er das große Vorbild eines wahren Giganten der Landstraße. Heute ist Eugen Christophe 45 Jahre

alt. Heute baut er seine nach ihm benannten Straßenmaschinen und ist seit einiger Zeit Werkstättenleiter der Automotowerke.

Wer nur Bahnrennen kennt, wer



Eugène Christophe, der berühmteste französische Straßenrennfahrer